



Evangelisch-Reformierte
**Kirchgemeinde
Sennwald**

«Kirche in Kontakt»

6. Ausgabe

Zum Palmsonntag von Diakonin Annabeth Gubler, 28.3.2021

Verbunden trotz Distanz

Gemeinsam sind wir Kirche

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seele Zier?

Mit diesen Worten beginnt ein Adventslied von Paul Gerhardt, das wir auch am Palmsonntag gelegentlich singen.

Wie sieht es mit dem diesjährigen Frühlingsputz aus? Sind wir so weit, dass wir hohen Besuch empfangen können? Als vor knapp zweitausend Jahren die Kunde die Runde machte, dass Jesus nach Jerusalem komme, freuten sich die Leute und machten sich auf, diesen Wundermann, der sogar Tote zum Leben erwecken konnte, einmal selbst zu sehen. Das Volk Israel befand sich in Not und wurde von den Römern unterdrückt. Die Hoffnung auf Erlösung war gross. Ja, diese Hoffnung wurde öffentlich gemacht und herausgeschrien: «Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!» Die Menschen legten Palmblätter, Mäntel und Kleider auf die Strasse, damit dieser grosse König einziehen konnte. Und wer erschien? Ein sanftmütiger Mann auf einem Esel. Jesus war und ist ein Erlöser der anderen Art. Er ist ein Messias der Armen, der Ausgegrenzten, der Opfer. Dieser besondere König braucht keine Gewalt. Die Vorfreude der Menschenmenge schlug bald in Enttäuschung um. Die Enttäuschung über den armen Mann auf dem Esel wurde so gross, dass die Bitte nach Erlösung durch die Forderung nach seinem Tod ersetzt wurde. Im Ruf

«Hosianna» steckt auch die Bedeutung «Hilf doch». Das Volk erwartete sehnlichst Hilfe, die enttäuscht wurde. Der grausame Leidensweg Jesu zeichnete sich ab und sein Tod auf Golgota kündigte sich an. An Palmsonntag stehen wir am Beginn der Karwoche und am Ende dieser Woche feiern wir Ostern. Ostern ist das Fenster in eine neue Welt.

Wen und was erwarten wir in unserer Situation? Erleben wir nicht Ähnliches, wie die Israeliten vor langer Zeit? Wir leiden zwar nicht an uns unterdrückenden Römern, sondern an der seit über einem Jahr andauernden Pandemie. Ein Spezialist nach dem anderen wird als Erlöser gefeiert und nach kurzer Zeit durch einen weiteren ersetzt. Shalom Ben Chorin, ein Religionswissenschaftler, der sich für den jüdisch-christlichen Dialog einsetzte, sagte einst: «Muss man nicht ein bisschen verrückt sein, um die Hoffnung nicht aufzugeben in dieser Welt?» Wir dürfen mutig und ein bisschen verrückt sein! Halten wir an der Hoffnung fest! Vertrauen wir darauf, dass das Leben stärker ist als der Tod. Vertrauen wir darauf, dass Gott es gut mit uns meint. «Hilf doch» dürfen auch wir rufen. Guter Gott, hilf uns in unserer Verzweiflung. Hilf uns aus unserer Einsamkeit! Komm du zu uns, sei unser Gast und segne uns.

Annabeth Gubler

Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der mir vertraut, nicht im Dunkeln bleibt. Wer hört, was ich sage, und sich nicht danach richtet, den verurteile ich nicht; denn ich bin nicht als Richter in die Welt gekommen, sondern als Retter. (Joh 12,46-47)

Bhüet di Gott

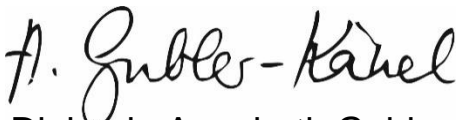
Ihr Seelsorgeteam



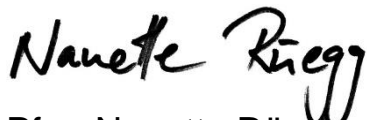
Pfr. Hansurs Walder



Diakon Ruedi Eggenberger



Diakonin Annabeth Gubler



Pfrn. Nanette Rüegg

Falls Sie «Kirche in Kontakt» per Post oder Mail bis Ostern abonnieren möchten, melden Sie sich bitte beim Sekretariat.

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Sennwald,
Kirchgass 11, 9468 Sax,
sekretariat@ref-sennwald.ch, Tel. 081 740 42 30